

d'ganz Assemblé sech opzebiewen fir é Moment hirer ze gedenken.“

So war der Krieg dann doch nicht spurlos an dem Fahrradverein „Le Guidon Alzingen“ vorbeigegangen, sondern hatte unerbittlich zugeschlagen. Bei drei der vier Namen auf der am 23.11.1947 eingeweihten Gedenktafel² an die Alzinger Opfer des Zweiten Weltkriegs in der Pfarrkirche Alzingen (ein fünfter Name gibt den Neffen des damaligen Pfarrers Pierre Neiers an) handelt es sich um zwangsrekrutierte Mitglieder des Guidon Alzingen, die nicht aus dem Krieg zurückkamen und doch ein unterschiedliches Los teilten. Da heute leider niemand mehr ihren Lebensweg kennt, soll im Folgenden versucht werden, eine kurze Biografie ihres jungen Lebens zu erstellen, um diese Menschen nicht dem Vergessen anheimfallen zu lassen.



Die Gedenktafeln in der Alzinger Pfarrkirche, welche neben den Zwangsrekrutierten und anderen Opfern der Ortschaft auch die Namen der drei Mitglieder des „Guidon Alzingen“ vermerken

Jos. Haendel

Joseph Johann Baptiste (genannt „Josy“) Haendel wurde am 07.08.1921 in Hesperingen als Sohn der dort lebenden Eheleute Joseph Haendel und Anna Dresch geboren. Sein Vater war von Beruf Eisenbahnarbeiter (Rangierer) und zu dem Zeitpunkt 22 Jahre alt, seine Mutter lediglich 21. Beide hatten erst am 01.06.1921 auf dem Standesamt der Gemeinde geheiratet; die kirchliche Trauung (ebenfalls in Hesperingen) hatte einen Tag später stattgefunden. Die Großeltern von Josy Haendel waren einerseits Johann Haendel (Eisenbahnbeamter) und Maria Engelberg aus Alzingen und andererseits Magdalena Dresch aus Hesperingen, Witwe des einige Jahre zuvor in Esch/A. verstorbenen Johann Preuss. Joseph



Haendel J.

